

über weite Gebiete hin eingehend studiert. Es genügt aber an dieser Stelle auf den vom Redner im vorigen Jahre gegebenen ausführlichen Auszug aus *Harpers* Arbeiten in unseren Mitteilungen (Bd. 16, 1907, S. 119—122) zu verweisen und nur nochmals zu betonen, daß die sorgfältigen Beobachtungen über diese genannten Baumarten an ihren natürlichen Standorten uns als eine sehr wertvolle Ergänzung und Berichtigung der aus dem Studium kultivierter Exemplare gewonnenen Kenntnisse dienen müssen. Nochmaliger besonderer Erwähnung und bildlicher Darstellung wert sind vielleicht die Querschnittsformen des verdickten Stammgrundes bei beiden Baumarten, wie aus den beigefügten Skizzen sich ergibt.

Nachträglich hinzugefügte Bemerkung:

Es darf nicht vergessen werden, daß das Auftreten dorsiventraler, zweizeilig benadelter Blätter bei *T. imbricarium*, namentlich an jungen Exemplaren, noch kein hinreichender Grund ist, um diese Pflanze mit *T. distichum* zu einer Art zusammenzufassen. Wenn nämlich *Harper* recht hat mit seiner Annahme, daß *T. imbricarium* sich aus *T. distichum* entwickelt habe, so ist das Auftreten der älteren Ausbildungsform, d. h. der zweizeilig benadelten Blätter, an jungen Bäumchen, gelegentlich sogar noch an älteren Bäumen des *T. imbricarium*, sehr wohl erklärbar. Wissen wir doch ganz allgemein, daß die Jugendzustände der Lebewesen uns sehr oft wichtige Aufschlüsse über ihre Abstammung geben, indem in der Jugend noch Formbildungen auftreten, die denjenigen der Stammeltern noch ähnlich sind, bei zunehmendem Alter aber mehr und mehr oder ganz und gar verschwinden. Wollte man allgemein deshalb, weil man bei verwandten lebenden Arten die gemeinsame Abstammung aus Jugendzuständen noch ableiten kann, die betreffenden Arten immer zu einer Spezies vereinigen, so dürfte man damit zu weit gehen. Es kommt in erster Linie darauf an, ob die lebenden Formen jetzt hinreichend verschieden sind, um als getrennte Arten gelten zu können. Gemeinsamer Abstammung sind ja schließlich alle näher und weiterhin auch alle entfernter verwandten lebenden Spezies. Für unsere Betrachtungsweise, die ja doch einmal unter dem Zwange steht, der Übersicht halber über die Fülle der Organismen, Spezies zu unterscheiden, kommt allein in Betracht, wie die Unterschiede der einzelnen Spezies jetzt sind, nicht wie sie in früheren Epochen der Erdgeschichte waren.

## Revision der Voss'schen Coniferen-Nomenklatur

in Mitt. d. DDG. 1907.

Von Dr. P. Graebner-Berlin (Dahlem).

Wo im Texte nicht besonders »Spalte 3« bemerkt ist, sind die von *Voss* angeführten Namen angeblich nach den Wiener Regeln richtig; Spalte 3 enthält die nach *Voss* besseren Bezeichnungen; die größte Mehrzahl der Änderungen sind indessen zu berichtigen und zwar folgende:

**Chamaecyparis thyoides** B. S. P. in Prel. Cat. N. Y. 71 (1888). Sargent in Gard. a. Forest II. (1889) 48, also lange vor »Voß«. Die *Voss*'sche Schreibweise *thyodes* ist unklassisch und eine zwecklose *Kuntz*'sche Änderung. *Linne* schrieb auch (Spec. pl. 1. 1002) *Thyoides* und nicht *thyodes*, wie *Voss* in Spalte 3 zitiert.

**Juniperus occidentalis Hook.** Hierfür setzt *Voss* *J. Hermannii* Pers. 1807 (oder *hermannii*, wie *Voss* schreibt). Diese Identifikation ist nicht nur höchst zweifelhaft, sondern sogar wohl sicher falsch, wenn auch *Beißner* den Namen *Persoon's* als Synonym zu *J. occidentalis* zitiert. *Persoon* sagt (Synopsis II. 632) unter anderen nichtssagenden Merkmalen: *foliis serioribus subpatulis pungentibus*,

ein Merkmal, welches eher auf alle möglichen anderen Arten paßt, dazu als Heimat: cum priore (d. h. virginiana, also im Atlantischen N.-Amerika, während *J. occidentalis* das Pacifiche N.-Amerika bewohnt. Der Name *J. Hermannii* ist also auf jeden Fall zu verwerfen.

***Juniperus nana* Willd. 1805.** Statt dessen setzt *Voss* *J. alpina* S. F. Gray 1821, weil *Linné* die Pflanze *J. communis* var. *alpina* genannt haben soll. Da *alpina* nur Varietätname ist, ist die Umtaufung nach den Wiener Regeln unzulässig. Der nächstälteste von *Voss* (in Klammer) herangezogene Name *J. sibirica* Burgsdorf 1787 (Anleit. no. 272 und 2. Aufl. II. 12 [1790]) ist von *Burgsdorf* auf *Loddiges* Catal. zurückgeführt und ein völliges Nomen seminudum, also zu verwerfen. Will man die Pflanze als Art aufrecht erhalten, muß sie *J. nana* heißen.

***Juniperus tetragona* Schlecht. 1838.** Hierfür setzt *Voss* *J. mexicana* Sprengel 1826 (nicht Schiede 1830). Ganz abgesehen davon, daß es sehr unzulässig ist den, für die bei *Voss* als *J. gigantea* Rözl 1857 bezeichnete (früher meist *J. mexicana* Schiede genannte) Art, gebräuchlichen Namen auf eine andere verwandte Art zu beziehen, ändert *Sprengel* Syst. III. 909 (1826) nur den *Kunth*schen Namen *Cupressus sabinoides* (H. B. K. Nov. gen. spec. II. [1817]). Bei *Kunth* steht eine gute Beschreibung, und da *Grisebachs* (Spic. fl. Rum. Bith. II. 352 [1844]) *J. sabinoides* nichts als ein Synonym der *J. Sabina* var. *Lusitanica* (Mill. 1768) darstellt und *Endlicher* (Synops. Conif. 23 [184]) *Grisebachs* Namen irrtümlich auf *J. thurifera* anwandte, so ist gegen den Namen *J. sabinoides* (H. B. K.) für unsere Pflanze nichts einzuwenden. Wenn man den Grundsatz *once a synonym, always a synonym* anerkennt, dann müßte *J. tetragona* bestehen bleiben. In ersterem Falle kann dann auch *J. mexicana* Schiede seinen Namen behalten, da sie in *Linnaea* V genügend beschrieben ist.

**Thuja.** Die Vereinigung von *Libocedrus* und *Thujopsis* mit *Thuja* (Spalte 3) ist fast ebenso vorsintflutlich wie die von *Cedrus*, *Pseudolarix*, *Larix*, *Picea*, *Tsuga*, *Pseudotsuga*, *Keteleeria* und *Abies* mit *Pinus*, wie sie *Voss* unter der kabbalistischen Überschrift »Nach *Linné* und natürlicher Umgrenzung« vornimmt. »Natürlich« ist das keineswegs.

**Sequoia** *Endl.* 1847 nennt *Voss* nach *Kuntze* *Steinhauera* *Presl* 1838. Diese Umtaufung ist gleichfalls unzulässig, da *Steinhauera* ein unsicheres Fossil ist, keine lebende Pflanze, und Fossilienamen, die im günstigsten Falle Teile von Pflanzen bezeichnen, nicht die Priorität haben können, selbst wenn ihre Zugehörigkeit sicher wäre.

**Taxus.** Die Formen von *Taxus* alle als Varietäten von *T. baccata* zu bezeichnen ist ganz unmöglich. *Pilger* unterscheidet (Pflanzenreich IV. 5) 6 Subspecies, ein Standpunkt, der sich systematisch vertreten läßt. Will man aber im Garten nicht Arten, Unterarten, Varietäten, Formen usw. unterscheiden, muß man sie als Arten behandeln. Es bleibt also bei *T. canadensis* *Willd.* und *T. brevifolia* *Nutt.*, wie *Beisner* es hat; dazu käme *T. cuspidata* *Sieb. et Zucc.* Diese Formen mit eigener geographischer Verbreitung sind von *T. baccata* wesentlich verschieden.

**Cephalotaxus Harringtonia** (*Forb.*) *K. Koch* ist nach *Pilger* nur eine Gartenvarietät von *C. drupacea* *S. et Z.*, also als *C. drupacea* var. *Harringtonia* (*Forb.*) zu bezeichnen.

**Podocarpus** *Rich.* 1810. *Voss* setzt dafür (Spalte 3) *Nagia* *Gaertn.* 1788. — *Gärtner* schrieb *Nageia*, seine Gattung umfaßte zunächst mehrere, bedarf also der neuen Umgrenzung, die von *Carrière* (1887), als der Name *Podocarpus* schon bestand) für einige, von *Kuntze* (1891) für alle *Podocarpus* angewandt wurde. Nach den Wiener Nomenklaturregeln (S. 72) ist er als verjährt zu

- verwerfen. *P. macrophylla* (Thunbg.) Don subsp. (nicht var.) maki Sieb. (1844) nicht »Endl. (1847)«.
- Pinus Banksiana Lamb. 1803.** Für die bekannte Bankskiefer den Namen *P. divaricata* Dumont 1802 einzuführen, ist nicht angängig. *Aiton* beschrieb sie 1789 als *P. silvestris*  $\delta$  *divaricata* mit der absolut nichtssagenden Diagnose: »foliis divaricatis obliquis«, also ein Nomen seminudum. Darauf bezieht sich *Dumont* anscheinend, der sie zur Art erhebt mit der ebenso unsicheren, nicht einmal zutreffenden Diagnose: »Cône tortu, recourbé.« Die Erwähnungen und ganz ungenügenden Beschreibungen können *Lambert* die Priorität nicht rauben.
- Pinus contorta Dougl. (1842)** will *Voss* *P. inops* Bong. 1833 nennen. *Bongard* führt aber (Mém. de l'Académie de St. Petersb. Ser. VI. II. [1833] 163) ausdrücklich *P. inops* »Ait.« auf, war also der Meinnug, die Amerikanische Art vor sich zu haben, wollte keineswegs eine neue Art beschreiben; da aber falsche Bestimmungen keine Priorität geben können, ist der Name *P. contorta* Dougl. zu erhalten.
- Pinus pinaster Soland. 1789.** Wie schon *Ascherson* auseinandersetzt (Synops. mitteleur. Fl. I. 216) ist die von *Voss* wieder vorgenommene Voranstellung des Namens *P. maritima* nicht zulässig, da der Name für drei verschiedene Arten des Mittelmeergebiets gebraucht ist und der älteste derselben von *Miller* 1768 ganz unsicher ist; seine Beschreibung läßt aber absolut nicht erkennen, was gemeint ist.
- Pinus halepensis Mill. 1768.** Statt dessen setzt *Voss* *P. hierosolymitana* Duham. 1755. Ein Blick in *Duhamels* Buch zeigt, daß derselbe gar keine binäre Nomenklatur hat, sondern wie die vorlinnéischen Autoren Beschreibungen gibt, er nennt die Pflanze, deren Zugehörigkeit außerdem sehr unsicher sein dürfte *P. Hierosolymitana praelongis et tenuissimis viridibus foliis*. Daß das erste Wort der Beschreibung kein Name sein soll, geht schon daraus hervor, daß oft mehrere Beschreibungen gleich anfangen, also nur die Heimat angedeutet sein soll.
- Pinus leucodermis Ant.** ist keine Varietät von *P. laricio* sondern sicher eine eigene Art. Für *P. laricio* Poir. 1804 setzt *Voss* merkwürdigerweise nicht *P. nigra* Arnold 1785 voran, trotzdem gegen Arnolds Namen, der die verbreitetste Rasse der *laricio* darstellt, nichts einzuwenden ist. Der Typus der Art müßte entweder *P. laricio* var. *nigra* (Arn.) oder besser *P. nigra* Arn. heißen.
- Pinus insignis Dougl. 1838.** Der dafür eingesetzte Name *P. californica* Loisel. in Duham. 1812 wird allgemein als unsicheres Nomen seminudum verworfen, sicher gestellt wurde der Name erst 1847 (Hartw. Journ. Hort. Soc. II. 189).
- Cedrus Libani Barrel 1714, Laws.** Der Name *Barreliers* (1714) sollte conserviert werden, selbst wenn er von *Linné* und seinen Zeitgenossen nur als Synonym Anwendung gefunden hat, da er wohl stets im Gebrauch war. Der Fall wird dem nächsten Nomenclaturkongreß vorgelegt werden.
- Cedrus atlantica Manetti und C. deodara Loud.** einfach als Varietäten der vorigen zu erklären, geht nicht gut an, erstere ist wohl mindestens als Subspezies, letztere als Art zu betrachten.
- Picea Mariana** ist bereits von B. S. P. Prel. Cat. N. Y. 71 (1888) nicht erst von *O. Ktze* 1891.
- Picea alba Link (1811)** statt dessen setzt *Voss* *P. glauca* Voss, da sie *Mönch* 1785 *Pinus glauca* nannte. Bereits 1868 wurde sie aber von *Miller* (Gard. Dict. ed. 8. no. 4) als *Abies canadensis* benannt und kenntlich beschrieben. Sie muß also *P. canadensis* (Mill) B. S. P. heißen.
- Picea excelsa Link.** Über die Unzulässigkeit der Benennung unserer gemeinen Fichte mit dem Namen *Picea Abies* (weil *Linné* bekanntlich durch ein Versehen

für die Fichte *Pinus Abies*, für die Tanne aber *Pinus Picea* schrieb) ist schon genug geschrieben. Der Name ist zu verwerfen, ebenso wie *Abies Picea*.

***Picea obovata* Ledeb. und *P. Schrenkiana* Fisch. et Mey.** nur als »formae« der vorigen anzusehen, ist für gärtnerische Zwecke nicht praktisch, im letzteren Falle sogar direkt falsch.

***Picea acicularis* Maxim.** (nach *Voss* 1866). Dafür setzt *Voss* *P. japonica* Regel 1865; in dem 1866 erschienenen Ind. Sem. Hort. Petrop. findet sich wie auch später nur der Name, keine Beschreibung. Die erste lieferte wohl *Beißner* und zwar als *P. acicularis*.

***Picea polita* Carr. (1867).** Dafür setzt *Voss* nach *Koehne* *P. Torano* (Sieb. 1830) *Koehne*. *Abies torano* Sieb. ist nur ein provisorischer Name ohne jede Beschreibung und *Siebold* sagt (Verhandel. Batav. Genootschap XII [1830] 12) ausdrücklich, daß er bei der dort gegebenen Aufzählung der japanischen Nutzpflanzen für die *Abies*-Arten die japanischen Namen beibehalten hat, weil er bei der schwierigen Gattung nicht imstande ist, die Verwandtschaftsverhältnisse namentlich mit den amerikanischen Arten aufzuklären.

***Tsuga Sieboldii* Carr. 1855.** *Abies araragi* Sieb. (1830) nicht *Pinus araragi* Sieb. wie *Voss* schreibt; so zitiert erst *Endlicher* Syn. Conif. 83 [1847]). *Antoine* Conif. 23. (1840—47) und *Endlicher* 1847 nennen die Pflanze *Pinus Tsuga*, will man also den Doppelnamen *T. tsuga* verwerfen, muß die Pflanze *Tsuga Sieboldii* Carr. heißen, da *Abies araragi* ein völliges Nomen nudum ist (vergl. bei *Picea polita*).

***Tsuga dumosa* (Don.) Eichl.** Der Name muß für *T. Brunoniana* Carr. 1855 gesetzt werden, da sowohl *Don* (als *Pinus dumosa*) 1825, als auch *Loudon* usw. die Pflanze gut beschrieben resp. abbildeten. Der Name *T. dumosa* ist aber nicht von »*Voss* 1907« sondern bereits von *Eichler* in Engl.-Prantl Nat. Pfl. II. 1. 80 (1887).

***Abies alba* Mill 1768.** (*A. pectinata* Lam. 1778) über *Abies Picea* vergl. oben bei *Picea excelsa*.

***Abies cephalonica*** ist bereits 1838 von *Loudon* im Arb. Brit. IV 2325 ausführlich beschrieben und abgebildet, nicht erst 1841 von *Link*.

***Abies firma* Sieb. et Zucc. (1842).** Der dafür gesetzte Name *A. momi* Sieb. (1830) ist ein völliges Nomen nudum (vergl. bei *Picea polita*); beschrieben wurde die Pflanze erst 1842 von *Siebold* und *Zuccarini* als *Abies firma*. Spalte 3 nennt sie *Voss* *Pinus momi* *Voss* wegen seiner unnatürlichen Vereinigung der *Abietineen*-Gattungen; eine ebenso überflüssige Umtaufung wie *Pinus Griffithiana* *Voss* (für *Larix Griffithiana* Carr.) *Pinus Parryana* *Voss* (für *Picea pungens* Engelm.) und deshalb *Pinus armata* *Voss* (für *Pinus Parryana* Engelm.) !!! *Pinus Breweriana* *Voss* (für *Picea Breweriana* Wats.); *Pinus Glehnii* *Voss* (für *Picea Glehnii* Mast.); *Pinus Torano* *Voss* (für *Picea hondoensis* Mayr); *P. araragi* var. *diversifolia* *Voss* (für *Tsuga diversifolia* Mast.); *Pinus caroliniana* *Voss* (für *Tsuga caroliniana* Engelm.); *Pinus sacra* *Voss* (für *Keteleeria sacra* [Franch.] *Beißn.*) (für *Abies Mariesii* Mast.); *Pinus nephrolepis* *Voss* und var. *veitchii* *Voss* (für *Abies nephrolepis* und *A. Veitchii* *Voss*); *Pinus Beißneri* *Voss* (für *Abies arizonica* Merrian), wirklich ein Musterbeispiel der unnützigsten Synonymenfabrikation.

***Abies subalpina* Engelm. 1876.** — Dafür setzt *Voss* *A. lasiocarpa* Nutt. 1854 (nicht Lindl. 1850). — *A. lasiocarpa* Lindl. wird von *Beißner* als var. zu *A. concolor* gezogen wegen der Veränderlichkeit der *A. concolor*. Ältere Exemplare sind aber in allen Teilen konstant von *A. concolor* verschieden. Was *Pinus* (resp. *Abies*) *lasiocarpa* Hook. (1840) ist, steht absolut nicht sicher fest, so daß keinesfalls namentlich bei der feststehenden Bedeutung der Lindleyschen Pflanze der Name *A. subalpina* dadurch verändert werden kann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Graebner Paul

Artikel/Article: [Revision der Voss schen Coniferen-Nomenklatur in Mitt. d. DDG. 1907. 66-69](#)